

## **Predigt Familiengottesdienst 07.04.2018 – Es ist vollbracht!**

Dieses Blatt Papier ist ein Menschen-Leben. **(Papier)** Am Anfang ist da noch nicht viel drauf. Aber auf Papier entstehen Kunstwerke. Und jedes Menschen-Leben ist dazu bestimmt ein Kunstwerk zu sein.

Mama und Papa sind meistens die Ersten, die mitmalen. **(Herz)** Normalerweise wollen sie das Beste und versuchen schön zu malen, aber nicht immer gelingt alles. Papa und Mama mögen Blau und Lila. **(Blau & Lila)** Ich aber Grün. **(Grün)** Das kann uns knicken. **(Knick 1)**

Und die Geschwister malen natürlich auch mit, wenn man welche hat. **(Wer hat Geschwister und malt was?)** Unter ganz viel Bunt, mischt sich da natürlich auch das Schwarz von Kampf und Streit.

Und wir sind nie unschuldig. Wir machen Fehler. Schwarze Flecken. **(Schwarzer Fleck)** Wir bringen sogar Risse in das Kunstwerk. **(Riss)**

Bald malen noch die Kinder aus der KiTa und der Schule mit. Und da trampelt auch schonmal jemand durch unser Kunstwerk. **(Trampeln)**

Und natürlich die Erzieherinnen und Lehrer, die malen auch mit. **(Note & ABC)** Das Bild wird immer voller und wahrscheinlich bekommt es auch Ordnung und Struktur. Aber vielleicht kommt dann auch schon der Stempel mangelhaft oder gar ungenügend auf das Kunstwerk. **(Stempel)**

Manches versuchen wir dann zu übermalen. TippEx, Tintenkiller oder Deckweiß sollen helfen. **(Weiß)** Neu wird es nie. Das eigene Bild zu mögen, kann ganz schnell ganz schwer fallen. Wir würden es manchmal am liebsten zerknittern und wegschmeißen. **(Zerknittern & Wegschmeißen)** Aber wir haben nur das Eine.

**(Wiederholen)** Das mit dem Selber-Mögen ist bei kleinen, mittleren und großen Menschen so. Vor allem wenn wir auf die Nachbarbilder gucken, die scheinbar so schön und fehlerlos sind. Wo natürlich ausschließlich tolle Künstler am Werk sind.

Zusätzlich hat man dann noch Probleme, die man nicht in den Griff bekommt oder Ärger mit dem Chef. Das Leben kann uns ganz schön zusammenfalten. **(Knick 2)**

Wir versuchen dann andere Seiten von uns zu zeigen und zu gestalten. **(Smiley & Kerze)** Aber der Raum für Neues wird immer kleiner.

Manchmal kann es einem dann so gehen, dass man am liebsten gar nichts mehr von sich zeigt. **(Knick 3)**

Aber die eigenen Wünsche und die Erwartungen der Mitmenschen ziehen an uns. Das Leben ist eine Zerreißprobe. Und wir bestehen sie nicht. **(Durchreißen)** Keiner von uns. Wir sind als Lebenskünstler mit unserem eigenen Kunstwerk überfordert.

Und mitten in dieser Zerrissenheit erklingt eine Stimme, die Stimme eines anderen Künstlers: Es ist vollbracht. Geschafft. Fertig. Das kann nicht sein. Denn es ist kaputt. Und es klingt verrückt, denn schön scheint es nicht.

Aber die Stimme eröffnet eine neue Perspektive. **(Entfalten 1)** Es muss nichts mehr am Kunstwerk getan werden. Denn es ist bereits fertig. Es braucht sich nur noch zu entfalten. **(Entfalten 2)** Vollbracht.

**Aktion erklären:** Und weil unser Kunstwerk am Kreuz vollbracht wurde, kann sich jetzt jede/r der möchte am Kreuz einen Vollbracht-Aufkleber auf den schwarzen Fleck kleben lassen.

**Fragen:**

1. Gibt es ein Bild/Kunstwerk, das du schön findest? Warum?
2. Hast du den Satz „Es ist vollbracht!“ mal gesagt? In welcher Situation?
3. Was genau hat Jesus am Kreuz vollbracht?
4. Worauf bist du stolz?
5. Kennst du Scheitern und wie gehst du damit um?
6. Was hat Jesus in deinem Leben schon vollbracht?
7. Was könnte das „Vollbracht“ für unseren Alltag bedeuten.